

dessen berühmtester Abt, Martin II. Gerbert von Hornau (richtig: von Horb), erwähnt (S. 296; dieselbe falsche Angabe im Personenverzeichnis S. 640); seine Amtszeit wird hier richtig mit 1764–1793 angegeben, im Katalog jedoch falsch mit 1784–1793 (S. 514). Einer seiner Vorgänger, Abt Caspar II. Thoma, wird im Katalog (S. 513) als *Abt Kaspar II. Thomas* genannt mit der Amtszeit 1571–1590 (richtig: 1571–1596); die richtige Angabe der Amtszeit findet sich dann auf der folgenden Seite, wo er als «Bauherr» genannt ist. Solche divergierenden Angaben innerhalb desselben Katalogtextes finden sich leider öfters.

Im Personenregister geht der (durch Fettdruck) markierte Verweis von «Ginter, Hermann S. 385» auf das «Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur» ins Leere; ebenso der Verweis von «Borromini, Francesco S. 600» auf das Künstlerverzeichnis. Franz Martin Kuen, der das Deckenbild im Bibliothekssaal in Wiblingen gemalt hat (vgl. Abb. 175), fehlt im Künstlerverzeichnis. In der Bildunterschrift zu Abb. 353 liest man: *Passau, Fürstbischöfliche Residenz... Deckenmalereien von Giovanni Carlone über-tüncht*, wo ein Komma vor dem letzten Wort den richtigen Sachverhalt herstellen würde.

Solche Mängel im Detail, die nur bei intensiver Beschäftigung mit dem Werk auffallen, schmälern aber keineswegs den hervorragenden Gesamteindruck, den diese beiden Bände hinterlassen. Vor allem der Katalog im zweiten Band wird für jede weitere wissenschaftliche Beschäftigung mit der Architektur der Barockbibliotheken auf längere Zeit unentbehrlich bleiben.

Dirk Kottke

EVA MOSER (Hrsg.): **Buchmalerei im Bodenseeraum vom 13. bis 16. Jahrhundert.** Verlag Robert Gessler Friedrichshafen 1997. 392 Seiten mit 404 Abbildungen, viele in Farbe. Leinen DM 135,-. ISBN 3-86136-002-0

Daß der Bodenseeraum bis in die Frühneuzeit hinein eine historisch gewachsene und kulturell ausgeformte Einheit bildete und dies nicht nur ein Historiker-Mythos und Festrednertraum ist, haben Otto Feger in seiner dreibändigen *Geschichte des Bodenseeraums* (1956/63) und Albert Knoepfli in seiner 1961 veröffentlichten *Kunstgeschichte des Bodenseeraums* eindrucksvoll belegt.

Zunächst waren es vor allem die Klöster Reichenau und St. Gallen sowie der Konstanzer Bischofssitz, die die Geschichte und Kultur der Region bestimmten. Weitere Klöster traten später hinzu: Weingarten, Salem, Pfäfers, Petershausen, Mehrerau, Weißenau, St. Katharinenthal. Städte folgten: Ravensburg, Feldkirch, Bregenz, Überlingen, Zürich. Träger von Literatur und Kunst waren zunächst Mönche und Kleriker, Geistliche gaben die Themen vor und übernahmen deren Gestaltung, sie bestimmten die künstlerischen Formen und Inhalte. Doch mit dem Aufblühen der Städte übernahmen dies schließlich immer mehr Laien. Höfische und urbane Kultur gesellten sich der geistlichen bei, dominierten sie schließlich. So gehören zu den schönsten illuminierten Handschriften, die in diesem Buch vorgestellt werden, das Graduale von St. Kathari-

nenthal ebenso wie die Weltchronik des Rudolf von Ems oder die Große Heidelberger und die Weingartner Liederhandschrift.

Die Buchkunst des Bodenseeraums im Früh- und Hochmittelalter ist mit Publikationen über St. Gallen, Reichenau und Weingarten gut aufgearbeitet. Das Spätmittelalter erhält nun mit dem vorliegenden Buch eine umfassende Würdigung; einem eher allgemein gehaltenen einführenden Teil mit mehreren Aufsätzen (S. 7–216) schließt sich ein umfangreicher Katalog an (S. 217–378), der alle im Bodenseeraum entstandenen Handschriften des 13. bis 16. Jahrhunderts verzeichnet und beschreibt, egal wo sie sich heute befinden.

Im Aufsatzteil führt zunächst Eva Moser in das Thema des Buches ein, dann erklärt Christine Jakobi-Mirwald die wichtigsten Buchtypen: Bibel, Evangeliar, Psalter, Brevier und Missale, Antiphonar und Graduale, Codices, Chroniken, Wappen-, Turnier- und Spielbücher, Liederhandschriften. Grundsätzliches zur Handschriftenillustration erläutert Norbert H. Ott, Ellen J. Beer skizziert die Buchmalerei zwischen Bodensee und Zürichsee, Cordula M. Kessler beschäftigt sich mit der gotischen Buchmalerei. Weitere Beiträge befassen sich mit der Buchmalerei in einzelnen Kulturzentren: Weingarten (Christine Sauer), Konstanz (Bernd Konrad), St. Gallen, Fischingen, Pfäfers und Rheinau (Andreas Bräm), Salem (Paula Váth) und Vorarlberg (Ilse Krumpöck).

Aufsätze und Katalog breiten eine Fülle von Kunstwerken in Handschriften aus und vermitteln so ein anschauliches Bild einer einst blühenden Kunstlandschaft, deren *Gemeinsamkeiten unübersehbar sind*.

Deutlich wird allerdings auch, daß sich seit dem 15. Jahrhundert – bedingt durch die politische Zersplitterung des Raumes – die künstlerische Einheit aufzulösen beginnt zu Gunsten eines regionalen Eigenbewußtseins.

Sibylle Wrobbel

CHRISTIAN PFISTER: **Wetternachhersage.** 500 Jahre Klimavariationen und Naturkatastrophen (1496–1995). 256 Seiten, etwa 300 Karten und Graphiken, 52 Abbildungen. Haupt Verlag Bern 1999. Gebunden DM 76,-. ISBN 3-258-05696-X

Die meisten Zeitgenossen interessieren sich für das tägliche Wettergeschehen, nur wenige für den Klimaablauf eines Jahres oder gar eines längeren Zeitraums. Ausgesprochenem Interesse begegnen aber alle Meldungen über Katastrophen: Hochwasser, Sturmfluten, Bergrutsche, Lawinenunfälle u. a. m. Wie weit sind die Klimaveränderungen vom Menschen verursacht oder bewegen sie sich im Rahmen der natürlichen Variabilität des Klimas?

In mühevoller Kleinarbeit ist der Verfasser der Frage nachgegangen, welche Klimaabläufe, belegt durch kontinuierliche meteorologische und hydrologische Meßreihen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, durch Berichte und andere schriftliche Quellen und im Vergleich dazu mit den organischen und nichtorganischen Klimazeugnissen